

# Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zinssätze) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmatoric, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Zinssätze werden mit 30 h für die Anzahl gespaltene Zeilen, Reklamensorten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 6 Hellern berechnet für bezogene und sodann eingepreiste Inserate wird der Betrag nicht zurückgeführt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. Krmatoric, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cealbe 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmatoric, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 27. Juni 1912.

Nr. 2207.

## Bedenken gegen die Klassenlotterie.

In der Reichspost macht Freiherr v. Rostkowsky „in letzter Stunde“ einige schwere Bedenken gegen die Einführung der Klassenlotterie geltend, indem er schreibt:

Die Klassenlotterie sollte für den Anfang 80.000 Lose, wovon die Hälfte gezogen wird, enthalten. Der Preis eines Loses beträgt 200 Kronen. Dieser Betrag ist, den fünf Klassen entsprechend, in fünf Raten à 40 Kronen zahlbar und sind die Gewinne voll, d. h. abzugsfrei ausbezahlen. Bei den ersten vier Klassen werden jedesmal je 2000, bei der fünften Klasse 32.000 Lose verlost. Die Einnahmen des Staates stellen sich sohin pro Lotterie folgendermaßen zusammen:

I. Klasse 80.000 Lose à 40 Kr.	= 3.200.000 Kr.
II. " 78.000 " " 40 "	= 3.120.000 "
III. " 76.000 " " 40 "	= 3.040.000 "
IV. " 74.000 " " 40 "	= 2.960.000 "
V. " 72.000 " " 40 "	= 2.880.000 "
in Summe 16,200.000 Kr.	

Demgegenüber betragen die Gewinne:

in der I. Klasse	323.500 Kronen
II. "	448.500 "
III. "	623.500 "
IV. "	754.900 "
V. "	9.249.600 "
Summe 11,440.000 Kronen.	

Es verbleibt also dem Staate pro Lotterie ein Bruttogewinn von 3.800.000 Kronen.

Nehmen wir den wahrscheinlichen Fall an, daß der Staat jährlich zwei Lotterien veranstaltet, so würde sich ein Bruttogewinn von 7.600.000 ergeben.

Wo bleiben aber da die Regien? Ueberläßt der Staat die Reklame und die Propaganda für den Verkauf der Klassenlose den Kollektoren — was wir für das Nichtigste halten — so muß er denselben entsprechend Provisionen zahlen und hängt von der Höhe der Provisionen der Erfolg des Losverkaufs ab; durch Feststellung dieser Provisionen ein für alle Male erreicht der Staat wenigstens in dieser Hinsicht Vertriebs, die hierzu nötige Reklame und Propaganda, daß er mit fixen Ziffern rechnen kann.

Unter Annahme der eigenen Regie des Staates mit nur 300.000 Kronen kommen wir zu folgender Bilanz für je eine Lotterie: Bruttoeinnahmen Kr. 3.800.000 davon ab:

a) Verkaufsprovision	Kr. 800.000
b) Gewinnprovision (3 1/2 Proz.)	" 400.000
c) Eigene Regie	" 300.000
Kr. 1,500.000	

verbleibt Nettogewinn Kr. 2,300.000 pro Lotterie!

Nehmen wir an, daß jährlich zwei Lotterien stattfinden, so wird der Reingewinn eher weniger denn mehr als 4,600 Kronen ausmachen.

Nun macht der Verfasser darauf aufmerksam, daß die Klassenlotterie die pekuniären Ergebnisse der Zahlenlotterie ersetzen sollte, dies aber nicht könne, weswegen schließlich auch die Zahlenlotterie, die man eben vermeiden will, beibehalten werden müßte. Er fährt dann fort:

Nachdem — wie oben berechnet — bei einer Emission von 80.000 Losen, falls alle Lose verkauft werden, der Nettogewinn des Staates 2,300.000 Kronen ausmacht, so müßten, um eine Einnahme zu erzielen, wie dies das Lotto angeblich bringt, jährlich 900.000 Lose der Klassenlotterie à 200 Kronen abgesetzt werden, wobei infolge der Eigenart der Klassenlotterie, bei welcher sich die Anzahl der Lose von Klasse zu Klasse verringert, allerdings nicht 180.000.000 Kronen, sondern nur 171.000.000 Kronen vom spielenden Publikum jährlich eingezahlt werden, wovon, da die Hälfte der Lose-Rieten sind, circa 85.000.000 Kronen für das spielende Publikum à fond perdu gehen, das heißt verloren sind.

Man beantworte uns nun die Frage: ist Oesterreich, das heißt das österreichische Volk so reich, daß es jährlich für ein Glücksspiel für Lotterielose 170.000.000 Kronen aufbringen kann? Wir stellen sogar die Frage: glaubt ein mit den österreichischen Verhältnissen vertrauter Finanzpolitiker, daß Jahr auf Jahr Oesterreich allein, ohne das Ausland heranzuziehen, Anlagewerte, selbst wenn sie hochverzinsliche wären, im Betrage von 170.000.000 Kronen aufnehmen könnte? Wir glauben, die Antwort wird auf beide Fragen nur nein lauten; dabei muß aber, ganz abgesehen von anderen Momenten, im Auge behalten werden, daß bei Anlagewerten die Geldinstitute in Betracht kommen, während die Klassenlose von Geldinstituten kaum gekauft werden dürften.

Damit ist das Regierungsprojekt der Klassenlotterie gerichtet.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Juni 1912.

### Eine österreichische Adria-Ausstellung in Wien.

Im nächsten Jahre soll, wie wir schon gemeldet haben, in Wien in den Räumlichkeiten der Rotunde und auf den für Ausstellungs-zwecke verfügbaren Gärten, die an die Rotunde grenzen, eine Oesterreichische Adria-Ausstellung veranstaltet werden. Die Vorbereitungen für diese im großen Stil geplante Ausstellung sind bereits im vollsten Zuge, und da sowohl die Regierung als auch alle anderen maßgebenden Kreise dem Plane das größte Wohlwollen entgegenbringen, ist anzunehmen, daß die Adria-Ausstellung 1913 ihre Aufgabe erfüllen und zur Hebung des Fremdenverkehrs im ganzen Adriagebiet beitragen wird.

Die Ausstellung wird sich in folgende Gruppen teilen: Kriegs- und Handelsmarine, Schiffbau, archäologische und historische Abteilung, Kunst und Kunstgewerbe, Industrie, Handel und Gewerbe, Verkehrswesen, Väder, Kurorte und Hygiene, Sport und Spiele, endlich Obst- und Weinbau.

Der Ausstellungsraum ist architektonisch einheitlich gedacht, indem die einzelnen Ausstellungsräume Reproduktionen der hervorragendsten Bau Denkmäler der Küstländer darstellen werden.

Triest soll in der Ausstellung durch die Kirche von St. Just oder durch die neue Antoniuskirche mit dem großen Kanal vertreten werden. Von istrionischen Bauten sind vorläufig zur Nachbildung bestimmt einige Polaer Sehenswürdigkeiten, das Landhaus von Capodistria, das Cadore von Pirano und das St. Georgshaus in Dobrona. Von dalmatinischen Bau Denkmälern sollen unter anderen reproduziert werden: Der Nektorenpalast in Ragusa, das Stadtor von Trau und die Porta Terrasforme mit Zugbrücken und Graben in Zara. Die blaue Grotte von Buzi soll in Originalgröße und mit Beleuchtungsapparaten, welche geeignet sind, die Wirklichkeit täuschend nachzuahmen, zur Ausstellung gelangen.

Um der Ausstellung den maritimen Charakter zu verleihen, wird der größte Teil des Ausstellungsterrains unter Wasser gesetzt; durch Garten- und Parkanlagen mit südllicher Vegetation soll dem Besucher ein möglichst naturgetreues Landschaftsbild geboten werden.

Der Oesterreichische Lloyd wird sich voraussichtlich an der Ausstellung in hervorragendem Maße beteiligen. Es ist geplant, den Lloyd-Dampfer „Wien“ in Originalgröße zur Ausstellung zu bringen. Der Speisesaal des Schiffes ist als Hauptausstellungsrestaurant gedacht, in welchem nach italienischer Küche zubereitete Speisen verabreicht werden. Für den Fall der Durchführung dieses Projektes wird eine Anzahl von Lloyd-Booths für die Dauer der Ausstellung nach Wien geschickt werden; die Bedienung wird durch Lloyd-Festler besorgt werden.

Der dalmatinische Ausschuss hat sich konstituiert. Es wurde zum Präsidenten der Statthalter von Dalmatien Graf A t t e m s gewählt. Die Bildung des großen Ausstellungs-vorstandes findet Ende September in Wien statt. Vandeshauptmann Dr. R i j z i ist dem Ehrenauschuss der Oesterreichischen Adria-Ausstellung beigetreten.

**Der Kaiser.** Wie aus Wien gemeldet wird, hat Se. Majestät der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, an der eucharistischen Festprozession am 15. September mit den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses und seinem Hofstaate teilzunehmen. Der Monarch und die männlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie werden bereits von der Stefanskirche weg in den kaiserlichen Galawagen das Allerheiligste begleiten, letzteres selbst wird in dem zu diesem Zwecke adaptierten Prunkwagen der Kaiserin Maria Theresia gefahren. Der Hofstaat soll teils zu Pferde, teils zu Wagen den Zug begleiten.

**Personales.** Der Kaiser hat die Uebernahme des Linien-Schiffskapitans Anton Ebeln von Triest, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand angeordnet und ihm bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Nachsicht der Lage verliehen.

**Ernennung.** Im Stande der Tabakfabrikärzte wurde der Stadtphysikus in Rovigno, Dr. Giovanni Biondi, zum Tabakfabrikärzte dritter Kategorie ernannt.

**Reiches Murecht für alle.** Eine Militärkorrespondenz berichtet: Wie wir erfahren, trägt sich die Heeresverwaltung mit der Absicht, im Einvernehmen mit den beiden Ministerien für Landesverteidigung die Vorkämpferverhältnisse der militärischen Offizierskorps des Heeres, der Kriegsmarine und der beiden Landwehren so zu regeln, daß der

## Das Malaienschiff.

Sceroman von Carl Russell.

Ich wünschte wirklich, schrieb der Kapitän, um den chaotischen Lärm zu überhören, Sie hätten mir gestattet, Sie besser unterzubringen, Fräulein Nielsen. Hoffentlich werden Sie morgen anderen Sinnes sein.

Er öffnete die nächste der kleinen Türen auf der Backbordseite. Der winzige Raum war so wohnlich wie möglich hergerichtet. Ich bemerkte sogar einen Spiegel und einen Waschtisch (beides stammte höchstwahrscheinlich aus der Kabine des Kapitäns). Auf einem Tischchen lagen Ramm und Birke, und ein Stilk Teppich bedeckte den Boden.

Sie sind zu glück, sagte Helga, die Kabine ist wirklich allerliebste!

Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht und angenehme Träume! Er streckte seine Hand aus und hielt die ihre länger fest, als gerade nötig war.

Gute Nacht, Helga, sagte ich.

Gute Nacht, Fugh.

Ich konnte den Ausdruck ihrer Augen bei dieser Beleuchtung nicht recht erkennen; doch schien es mir, als ob sie noch etwas auf dem Herzen hätte. Daher beugte ich mich zu ihr

nieder, doch sie fuhr nur stumm mit der Hand über meinen Armel, als ob sie sich von einer ellen Berührung reinigen wollte.

Sie brauchen sich nicht im Dunkeln zu entscheiden, Fräulein Nielsen, rief der Kapitän, der inzwischen an die für mich bestimmte Koje getreten war. In Ihrer Art ist eine Öffnung, ich hänge die Laternen hier an der Decke auf, und Punneamoothy kann sie in einer halben Stunde holen. Gute Nacht, Mr. Tregarten!

Ich wartete, bis er verschwunden war, und klopfte dann an Helgas Tür.

Wollten Sie mir noch etwas sagen, Helga? Weshalb strichen Sie über meinen Armel? Haben Sie mich denn nicht verstanden, Fugh? Es war die Berührung jenes Mannes, die ich damit abwischen wollte.

Armer Kerl! Ist er Ihnen wirklich so widerwärtig? Dabei hat er seine halbe Kabine für Sie ausgespart!

Nachmal's gute Nacht, Fugh! Verwundert und geärgert über Helgas Verhalten ging ich in meine Koje. Wenn sie ihrer grundlosen Abneigung auch weiterhin in dieser Weise Ausdruck gab, so konnte unser Aufenthalt hier höchst unangenehm werden. Wie unglück, ihren Wichtigen Mädchenlaunen so die Fügel schiefen zu lassen! Wer konnte wissen, wie lange wir gezwungen waren, hier

an Bord zu bleiben und auf Kapitän Buntings Gostfreundschaft angewiesen zu sein!

Ein Rundblick in meiner Koje belehrte mich, daß ich lange nicht so gut aufgehoben war wie Helga: ein paar Decken in der Bettlade, und auf der Erde eine alte Zinnschüssel, die je nach der Bewegung des Schiffes bald hier, bald dort hin rutschte, das war alles. Um dem Klappern der Schüssel ein Ende zu machen, schlenderte ich sie in die nächste Koje, in der ein Mischmasch von alten Segeln und ähnlichem Gerümpel aufgestapelt lag, die interstiz nach Teer rochen. Raum hatte ich mich ausgestreckt, als ich auch schon trotz des infernalischen Spektakels fest einschlief.

Ich erwachte gerade in dem Moment, als ich träumte, der gelbe Bewohner der Höhe, in die ich mich nach meiner Aussetzung auf einer einsamen Insel verbrochen hatte, erschien im Eingange, um mich abzuschnücheln. Es war halb acht, und in der Koje stand Punneamoothy, der mich fragte, ob ich Wasser haben wollte.

Jawohl, antwortete ich nun ganz munter, die Schüssel liegt nebenan, und wenn möglich, bitte ich auch um ein Stückchen Seife und ein Handtuch.

Als er mir das Gewünschte brachte, erkundigte ich mich nach dem Wetter.

Sehr gutes Wetter, Herr! erwiderte er, stehen bleibend.

Ihr werdet auch froh sein, wieder nach Capstadt zu kommen, nicht wahr? sagte ich.

Stammt Ihr von dort?

Nein, Herr, ich bin aus Ceylon.

Wieviele Singhalesen seid Ihr?

Drei.

Und die anderen?

Ein Birman, einer Penang, einer Singa-

pore, alle so.

Aber ist in Capstadt eure Heuer zu Ende?

Ja, Herr, ja! beteuerte er hastig.

Ihr seid alle Mohammedaner?

Ja, alle.

Seine bläulichen Augen hefteten sich erwartungsvoll auf mich.

Ihr verließen Schiffahrt, Herr?

Nein, ich habe keine Ahnung davon; doch deshalb haben wir nicht Schiffbruch erlitten. Aber die schöne junge Dame ihm verzeihen? Grinsend zeigte er sein blendend weißes Gebiß.

Ueberrascht fragte ich ihn, woher er das wisse.

Ich hören, Euch Kapitän erzählen. Sie sehen, junge Herrin und sehr gut für arme Muselmänner.

(Fortsetzung folgt.)

sehr bedeutenden Ungleichmäßigkeit im Avancement dieser vier, gegenwärtig von einander getrennten Gruppen gesteuert würde. Ein Blick auf die Avancementsverhältnisse in diesen Korps beweist, daß die häufigen Klagen hierüber berechtigt sind. Ein Regimentsarzt des Heeres verbleibt gegenwärtig ungefähr 15 1/2 Jahre in dieser Charge, während der in demselben Range stehende Uinienschiffsarzt der Kriegsmarine schon nach 9 Jahren in die Stabschiffchirurgie vorrückt. Diese Ungleichmäßigkeit tritt in den höheren Chargen noch mehr zu Ungunsten der Heeresärzte zutage. Oberstabsärzte erster und zweiter Klasse der Kriegsmarine und der Landwehren sind denen des Heeres um zwei bis fünf Jahre voraus. Um hier eine gerechte Gleichmäßigkeit zu erreichen, soll für alle Militär-, Marine- und Landwehrärzte ein gemeinsamer Kontretualstand geschaffen werden. Die Transferierung von Ärzten vom Heer zu den Landwehren und zur Marine soll in allen Chargen, ausgenommen die Generalstabschirurgie, möglich sein. Regimentsärzte, die sich als seetüchtig erweisen, sollen nach einer Probeeinschiffung für die Ueberführung zum Uinienschiffsarzt geeignet erklärt werden. Mit dieser Neuerung wäre auch das Fallensassen der auferntlichen Beschränkung verbunden. Aus dem letzteren Grunde dürfte die neue Maßregel allerdings nicht die volle Zustimmung aller Chefs und auch aller zugeordneten Militärsärzte finden; es ist aber nicht zu bezweifeln, daß darin ein großer Nutzen für die Allgemeinheit liegt.

**Verkehr nach Brioni.** Am 24. Juni 1912 wurde auf der Insel Brioni die Fahrkartenausgabe- und Gepäckabfertigungsstelle der k. k. österreichischen Staatsbahnen Gutsdirektion Brioni (Pola) eröffnet. Diese Dienststelle ist für die Ausgabe von ab Pola gültigen Fahrkarten für den Lokal- und Verbundverkehr, sowie zur Abfertigung von Reisegepäck eingerichtet. Eine direkte Personen- oder Gepäckabfertigung nach Brioni findet nicht statt und hat diese nach wie vor bis Pola zu erfolgen.

**Ausstellung von Handarbeiten.** Vom 1. bis inklusive 5. Juli findet die Handarbeitsausstellung in der kroatischen Schule statt. Dieselbe kann an diesen Tagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und abends von 5 1/2 bis 8 Uhr besichtigt werden. Es sind viele der angelegten Arbeiten käuflich zu erwerben.

**Oesterreichische Gesehstunde.** Kommentare zum Gebrauch von Juristen und Nichtjuristen. Unter Mitwirkung namhafter Fachmänner herausgegeben von Dr. Max Leopold Ehrenreich. Band III, Zumaterialgüterrecht. Die Wechselordnung und das Scheckrecht. Das allgemeine Handelsgesetzbuch samt Nachtragsgesetzen. Konkursordnung. Advokatenordnung. Notariatsordnung. Großkollat, 924 Seiten in Leinwand gebunden Kr. 12 50 und Band IV, Das zivilgerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen. Großkollat, 771 Seiten in Leinwand gebunden Kr. 12 50. Wien 1912. Verlag der Patriotischen Volksbuchhandlung, Gesellschaft m. b. H. — Mit den vorher erschienenen stattlichen Bänden III und IV liegt das groß angelegte populärjuristische Werk, dessen zwei erste Bände im vorigen Jahre herausgegeben wurden und reichem Beifall fanden, nunmehr vollendet vor. Band III enthält außer dem Kommentar zum allgemeinen Handelsgesetzbuch samt dessen Nachtragsgesetzen (darunter auch das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und das Handlungsgehilfengesetz) eine Reihe anderer wichtiger Gesetze wie die Gesetze zum Schutze des geistigen Eigentums (Autorenrecht, Patentrecht, Markenrecht), ferner die Wechselordnung und das Scheckrecht, die Konkursordnung, die Advokatenordnung und die Notariatsordnung. Die Erläuterungen zu diesen Gesetzen weisen dieselben Vorzüge auf, welche die beiden ersten Bände auszeichnen. Die Sprache ist leicht verständlich, die Beispiele aus der Praxis sind zahlreich und glücklich gewählt, und der seltene Hinweis auf die in parlamentarischer Behandlung stehenden Gesetzentwürfe über einzelne Rechtsmaterien, wie z. B. über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, das Verfallrecht, die Advokaten- und Notariatsordnung, bietet ein interessantes Bild der künftigen Rechtsentwicklung oder wenigstens ihrer Tendenzen, und trägt auch zum Verständnis des geltenden Rechtes bei. Diesem Bande ist ein Gesehtwort des berühmten Handelsrechtslehrers Hofrat Dr. Grünhut, k. u. b. Universitätsprofessors an der Wiener Universität, gewidmet.

**Zum Unfälle der „Albenga“.** Der Unfall der „Albenga“ die mit dem Auslaufen der Kofle bereits begonnen hat, ist darauf zurückzuführen, daß der Kapitän des nachts einlaufenden Schiffes vom Kapitän des Finanzdampfers „Abria“ irrtümlich aufgefordert wurde, in den Hafenhafen einzufahren.

Der Kapitän der „Albenga“ in den Kriegshafen einfahren. Als Kapitän der „Albenga“ den Irrtum, dessen Opfer er geworden war, bemerkte, wollte er wenden, und kam wegen des geringen Mandriertraumes und Verjagen des Steuers bei geringer Fahrgeschwindigkeit zu einer Schlammbank.

**In einer Kufschale durch den Quarnero.** Wir haben gestern kurz über die abenteuerliche Fahrt eines Mannes berichtet, der in einem kleinen Boote eine längere Reise unternahm und bei Porer landete. In Rovigno lebt der Lloydpilot Gregorio im Ruhestande. Vor mehreren Tagen unternahm der besagte Mann in einem kleinen Kuderboote, in dem höchstens fünf Personen Raum haben, und das auch ein Segel führt, eine Reise nach Cherso, um dort seine Verwandten zu besuchen. Anfangs dieser Woche trieb es ihn wieder nach Hause. Er verproviantierte seine Kufschale und trat in dem gebrechlichen Fahrzeuge, das die erste starke Woge mitnehmen hätte müssen, zum zweitenmale die Fahrt durch den Quarnero an, um wieder nach Rovigno zu kommen. Dienstag begegnete er im Quarnero einem Dampfer der Ungaro-Croata und einem Finanzschiffe, wurde von den Besatzungen beider aufgefordert, einzusteigen, lehnte aber das Anerbieten trotz des Unwetters ab, das an diesem Tage tobte, glücklicherweise, ohne starken Seegang zu verursachen. Gegen Abend brach eine Vorrichtung an einem Kuder, der Wind war abgestaut und Gregorio landete deshalb auf Porer, wo er vom Leuchtturmwächter gastlich aufgenommen wurde. Dieser verständigte sofort das hiesige Hafenskapitanat. Auf ihr Ansuchen wurde gestern das Torpedoboot Nr. 36 nach Porer entsendet, das den tollkühnen Piloten und sein Boot nach Pola brachte. Hier angekommen, bedankte sich der Mann in kurzen Worten für den Gefallen, den man ihm erwiesen hatte, bemerkte aber, daß er lieber auf „Scoglio Felonig“ — einem wüsten, unbewohnten Eilande geblieben wäre, hätte er gewußt, daß er der Behörde solche Scherereien machen werde. Sein Boot wurde gegenüber dem Hafenskapitanat verkauft. Es ist klein, ungefähr von der Größe jener, die man in der Fischerhütte vom Restaurateur mieten kann, besitzt außer den gewöhnlichen Riemen noch rückwärts ein Kuder, wie sie auf dem Beiboot der italienischen Segler üblich sind, und ein Segel. Gregorio, der es eilig zu haben scheint, rüstete nach 5 Uhr abend sein Boot neuerdings aus, nachdem er es repariert hatte, und ging mit dem Kurse nach Rovigno in See. Er ist dort, wenn nichts besonderes dazwischen kommt, etwa um Mitternacht gelandet. Wer da weiß, daß der Quarnero eines der gefährlichsten Gewässer ist, wird die Reise Gregorios nach Gebühr einschätzen und auf die Vermutung kommen, daß es im Oberflächlichen des alten Mannes nicht mehr ganz richtig sei!

**Ein Trauerspiel vom Dorfe.** Aus Fiume wird vom 23. d. M. gemeldet: Zwei Opfer böser Jungen. Mitte vorigen Monats stürzte sich ein junges hübsches Mädchen, Albina Michich, in Drenova in einen Brunnen und ertrank. In einem zurückgelassenen Schreiben gab sie als Grund der Tat Verfolgungen an. denen sie seitens neidischer Jungen — das Mädchen war Braut — ausgesetzt gewesen sei. Nun hat auch ihr Verlobter, ein gewisser Wodestus Scrobogna, auf dieselbe Weise wie die Michich Selbstmord begangen.

**Fahrkartenschwindel auf der Südbahn.** Nach längerer Ueberwachung des Zugpersonales, wurde auf der Strecke Marburg-Triest der Südbahn ein Schwindel mit Fahrkarten entdeckt, der bereits seit längerer Zeit betrieben worden sein dürfte. Die Sache wurde dadurch aufgedeckt, daß ein höherer Direktionsbeamter vorigen Sonntag in Marburg als Arbeiter verkleidet einen Zug bestieg und als der revidierende Kondukteur kam, erklärte, er habe eine Fahrkarte. Da gab ihm der Kondukteur eine schon einmal benützte Karte und ließ sich den Betrag dafür ausbezahlen. Damit war der Kondukteur Franz Tomisch überwiefen. Er und der zweite Kondukteur Keißel wurden sofort vom Dienste suspendiert und nach Marburg zurückgeschickt. Die Untersuchung wurde vom Grazer Südbahninspektorate eingeleitet. Es wurde auch die Anzeige an die Staatsanwaltschaft in Marburg erstattet. Die Untersuchung dürfte große Dimensionen annehmen.

**Kauf, Veffler alterer „A“-Boote, welche diese Fahrzeuge verkaufen wollen, werden aufgefordert nähere Mitteilungen der Militärabteilung des Hafens Admiralates zukommen zu lassen.**

**Von einem Hund überfallen.** Der in der Via Vacca 22 wohnhafte Uhrmacher Rudolf Juliani erstattete die Anzeige, daß er am 25. d. M. nachmittags beim Passieren

der Via Nuova von einem „Wolfshund“ überfallen wurde und sich nur mit großer Mühe dieser wütenden Bestie entledigen konnte. Zum Glück hatte der Hund einen Maulkorb, so daß Juliani bloß mit dem Schrecken davonkam. Der Hund welcher der in Bicolo della Biffa 7 wohnhaften Maria Suzzatto gehört, soll bössartig sein. Obgenannte Maria Suzzatto erstattete gegen den genannten Juliani die Anzeige, weil er sie angeblich mit einem Stein mißhandelte und verletzte.

**Mittel- und obdachlos.** Der im Jahre 1882 in Gračac geborene beschäftigungslose Handelsagent Mikelaus Babie, wurde am 25. d. Mts. nachts im Valeripark als mittel- und obdachlos verhaftet und in Schubhaft gesetzt.

**Verhaftung wegen Diebstahls.** Der beim Möbelhändler Giusto Rumor in der Via Giulia bedienstet gewesene Tischler Vinzenz Bon, 26 Jahre alt, Elivo Gianuario 6, wurde am 25. d. M. wegen Diebstahls mehrerer neuer Möbelstücke und Verkauf derselben zum Schaden seines Dienstgebers verhaftet und dem Gericht eingeliefert. — Die in der Via Gladiator 11 wohnhafte Maria B, wurde am 25. d. M. wegen Diebstahls von 71 Kronen aus einem verperrt gewesenen Koffer, welchen sie mit einem Messer erbrochen hatte, zum Schaden ihres Schwagers Johann Drusa, Via Rascinguerra 1, verhaftet. Die B. wurde nach der Einvernahme vorbehaltlich der gesetzlichen Folgen in Freiheit gesetzt.

**Verhaftung eines Abgeschafften.** Der abgeschaffte Natale Jovovich, 35 Jahre alt, Tagelöhner aus Cattaro, wurde am 25. d. Mts. hiesig verhaftet, weil er mittelst Zwangsgesetz mit einem Dampfer auf der Heimat begriffen, die Fahrt in Pola eigenmächtig unterbrochen und sich mittellos in der Stadt herumtrieb.

**Vagabondage.** Der beschäftigungslose Johann Brinnic, 16 Jahre alt, ohne Wohnung, wurde am 26. d. M. um 1/2 Uhr nachts schlafend auf der Straße angetroffen und wegen Vagabondage verhaftet.

**Bestohlen.** Der in der Via Mebea 27 wohnhafte Johann F. brachte zur Anzeige, daß ihm am 24. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags, während er auf einer Wiese in der Nähe der Via Militia in etwas angetrunkenem Zustand einschließ, ein Geldbetrag von 9 Kronen 40 Heller aus der Rocktasche entwendet wurde.

**Verens- und Vergnügungs-Anzeiger.**

- Kinematograph Minerva.** Port Uvea. (Siehe Inserat.)
- Kinematograph Leopold.** Via Sergia 37. (Siehe Inserat.)
- Kinematograph Edison.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Weib und Geld, großes soziales Drama in 2 Akten. 2. Soudran als Diener, komisch.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafens Admiralats-Tagesbefehl Nr. 178.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Wels-Koloredo.

Garntionsinspektion: Uinienschiffsteuermant Rosimus Böhm.

Kerzliche Inspektion: Uinienschiffsarzt Dr. Karl Rejzova.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: die Seeoffizianten: Nikolaus Graf Walthayn de Kemetzwar, Alois Hagy, Gega Lenk, Friedrich Stumberger. — Auf S. M. S. „Schiff „Maderly“: die Seeoffizianten: Friedrich Eisenmann, Maxmillian Kramer Eder von Deauberg. — Auf S. M. S. „Prinz“: die Seeoffizianten: Gega Graf Esterhazy de Galantha, Felix Danzer. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: die Seeoffizianten: Alexander de Grünb, Otto Feinlich, Albin Mable, Wilhelm Kramer. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: die Seeoffizianten: Stephan von Grossschmid, Friedrich Graf von Nachta-Rayhosen. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: die Seeoffizianten: Kalman Dardy, Johann Wospischil. — Auf S. M. S. „Sankt Georg“: die Seeoffizianten: Erich Freilher von Doblhoff, Ottokar Hubl, Franz Malatinskij von Malatinskij, Karl Wettslein. — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: die Seeoffizianten: Walter Kähler, Karl Schöpel. — Auf S. M. S. „Abtinal Spaum“: die Seeoffizianten: Georg Freilher Rag von Vebenburg, Gustav Schwyzer. — Auf S. M. S. „Kipern“: die Seeoffizianten: Karl von Korzykowskij, Franz Graf Strachwitz. — Auf S. M. S. „Enkoga“: Marinekommissär 1. Klasse Gustav Fied. — Zur Kanzelabteilung des Kriegsministeriums, Marineinspektion: Marinekommissär 1. Klasse Josef Machnich (für die Regierkammer). — Beistand kommandiert werden: zur Ausbildung in Fingolene: nach Wiener-Neufeld: Uinienschiffsteuermant Hugo Oetmüller, die Fregattenleutnants: Robert Teufel von Ferstland, Gottfried Banfled (k.k. Uinienschiffsteuermant, Marineinspektion).

**Kelnde.** 8 Wochen für Oesterreich-Ungarn dem Korvett-Capitän, Korvett-Kapitän, Korvett-Kapitän de Podkapitän und dem Uinienschiffsteuermant 1. Klasse Datar Casafolli. 28 Tage Ober-Elbe-Reg.-Uinienschiffsteuermant.

Piginger für Brunn und Oesterreich-Ungarn. 24 Tage Ober-Elbe-Reg.-Uinienschiffsteuermant. 14 Tage Uinienschiffsteuermant. Morig Duce für Oesterreich-Ungarn 14 Tage Ober-Elbe-Reg.-Uinienschiffsteuermant. 12 Tage Ober-Elbe-Reg.-Uinienschiffsteuermant. Thaus Thergin für Lorraine und Istrien.

**Drahtnachrichten.**

(Z. f. Korrespondenzbureau.)

**Personales.**

Sarajevo, 26. Juni. Der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski ist heute mit Gemahlin und Nichte in Begleitung des Landeshefesh J. M. Potiorek mit Separatzug nach Mostar abgereist.

**Todesfall.**

Znansbruc, 26. Juni. Der Fürstbischöf von Brigen, Dr. Josef Attenweiser, ist heute um 9 Uhr 15 Minuten abends gestorben.

**Feitere Gefe.** Lehrer (auf ein schauungsbild zehend): „Hier steht Ihr Mantelpavian. Können Ihr mir noch andere Tiere nennen, die auch nach einem Kleidungsstücke benannt sind?“ — Willi: „Der Trauermantel.“ — Lehrer: „Nichtig.“ — Paul: „Der Stragenbär.“ — Lehrer: „Gut.“ — Fritz: „Die Haubenterche.“ — Lehrer: „Auch gut; na — noch eins!“ — Böwenwirts Karichen: „Der Paletotmarder!“

**Oesterreichisches Abgeordnetenhans.**

Wien, 26. Juni. Handelsminister Ritter von Köfler übermittelt einen Gesetzentwurf, betreffend die Haftung für Schiffszusammenstöße und Ansprüche sowie Hilfeleistung und Vergütung in Seenot.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, nämlich in die Spezialdebatte über die zweite Gruppe des Wehrgesetzes. Abg. Batiisti bespricht die Notwendigkeit einer Berücksichtigung jener Auswanderer, welche ihrer Stellungspflicht nicht genügen können. Er verlangt, daß den Auswanderern die Stellungspflicht bis zur Erreichung des 25. Lebensjahres aufgeschoben werde, und daß die österreichischen Staatsangehörigen, die im Auslande ihre Stellungspflicht erfüllt haben, nach ihrer Rückkehr in die Heimat nicht neuerlich zur Erfüllung der Stellungspflicht verhalten werden.

Redner bespricht sodann die Militärverhältnisse im Trentino, wo geradezu eine Militärdiktatur herrsche. Die unterfälligen Volkvertreter dieses unglücklichen Landes werden daher der Heeresverwaltung keinen Mann und keinen Kreuzer bewilligen. (Beifall bei den Italienern.)

Abg. Uffai wendet sich gegen die Verbehalten der vierjährigen Dienstzeit bei der Kriegsmarine. Durch diese Bestimmungen und durch eine Reihe anderer Bestimmungen des Gesetzentwurfes werden die Insel- und Küstenbewohner schwer getroffen. Leider sei eine entsprechende Würdigung der Forderungen der Küstenbewohner nicht möglich gewesen, weshalb seine Partei für die Vorlage in der gegenwärtigen Fassung nicht stimmen könne. Redner beantragt eine Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, in jenen Fällen, in denen Angehörige der Kriegsmarine vor der Vollführung der Präsenzdienstpflicht in die Ersatzreserve gelangen, diese nach Maßgabe des bereits abgeleiteten Präsenzdienstes von der Einrückung zu den Waffenübungen zu befreien. (Beifall bei den Italienern.)

Wien, 26. Juni. Der Seniorenkongress des Abgeordnetenhanfes hat nahezu einhellig den Wunsch ausgesprochen, das Budgetprovisorium bis Donnerstag abends fertig zu stellen, damit es das Herrenhaus noch diesem Monat verabschieden könne. Sollte es jedoch nicht möglich sein, die Beratung des Budgetprovisoriums morgen zu beenden, so würde der Präsident zur Fortsetzung der Beratung nächste Sitzung für Freitag vorschlagen.

Nach dem Budgetprovisorium gelangen die Militärstrafprozessordnungen zur Verhandlung.

Wien, 26. Juni. Der Budgetauschuss nahm den Vertrag mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft samt den zugehörigen Anträgegefen an.

**Ungarisches Magyatenhanf.**

Budapest, 26. Juni. Ueber Antrag des Vorstehenden wird für die vom Abgeordnetenhanfe übermittelten Gesetzentwürfe und ministeriellen Berichte die dringliche Verhandlung beschlossen, worauf sie sofort in Verhandlung gezogen werden. Die Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Ruckertkonvention, über die Unterstützung der Stadt Reghmet und die Erhöhung des Reservefonds der Postsparkassa werden ohne Debatte angenommen.

Hierauf folgt die Verhandlung der Novelle zur Steuerreform. Graf Jelenki tabelt die Oberaufsichtlichkeit mit welcher die Konstitution schwer-

ange ausarbeitete und wünscht die Her- g des Stenerschiffes für die Erwerb- lichungsweise Ermäßigung der Er-

**Französische Kammer.**

Paris, 26. Juni. Der erste Teil des aments Javal, wonach jedes Departe- menten Wahlkreis bilden soll, wird mit 261 Stimmen angenommen, worauf, um sein Entgegenkommen zu be- weisen, der zweite Teil seines Antrages zu- sätzlich angenommen wird.

**Die Desertionen in Monastir.**

Sofia, 25. Juni. Die Vorgänge in Monastir werden in hiesigen Militärkrei- sen mit Interesse verfolgt. Man erblickt darin eine Manifestation gegen die Regierung. Die Anzahl geflüchteter Soldaten, die zu- sammengekommen sind, wurde inzwischen fest- gestellt. Die Berichte über eine Meuterei sind infolge mangelnder Informationen stark übertrieben.

Konstantinopel, 24. Juni. „Lampara“ berichtet, die Affäre von Monastir sei von besonderer Bedeutung. Von den desertierten Soldaten seien bereits 26 zurück- geföhrt, nur 19 seien derzeit noch abgängig. Die Rückkehr der 12 Offiziere gilt als wahr- scheinlich. Die Regierung hat ausreichende Maßnahmen ergriffen, um eine Aus- breitung der aufrührerischen Bewegung zu verhindern.

**Automobilismus.**

Dieppe, 26. Juni. Am heutigen zwei- ten Tage der Automobilrundfahrt starteten von 6 Uhr an 22 Wagen in Abständen von je einer Minute. Der Start erfolgte in der Reihenfolge der Ankunft am gestrigen Tage. Das Wetter ist regnerisch. Es haben sich wenige Zuschauer eingefunden.

Dieppe, 26. Juni. Gestern begann hier die auf 1540 Kilometer bestimmte sensationelle Rundfahrt der Automobile. 47 Wagen sind gestartet, von den besten Fahrern des Reiches geleitet. Leider ereignete sich kurz nach Beginn der Wettfahrt ein tödliches Unglück. Das Automobil Colinetts kippte um. Der Mechaniker Colinetts wurde getötet, Colinet selbst verletzt. Bei der fünften Runde von zehn zu erwartenden Runden war Werner-Drown der Erste.

frage. Die Tatsache, daß ... als Mitteländische und Adriatische Meer ... ab- solut gefahrlos ist und von den Ujoren an- gefangen, die Tour als ... eise behan- delt wird, macht die Schif- der Austro- Americana in den Vereinigten Staaten täg- lich populärer. Am 6. Juni der „Kaiser Franz Josef I.“ zum ... nach New York. Die 1. Klasse ist fast ausverkauft, und zwar zumeist an Amerikaner, von denen her- reits ein großer Teil sich in Triest einschiffte, während in früheren Jahren die meisten Klassenpassagiere in Griechenland oder Italien an Bord kamen. Die Ausweise der Austro-Americana haben den Fachleuten längst bewiesen, daß von Jahr zu Jahr die Zahl der Amerikaner, die nach Triest kom- men, steigt, was für den Fremdenverkehr in den südlichen Alpen, Istrien und Dalmatien von großer Bedeutung ist.

**Zu dem geplanten Attentate gegen das Automobil des Erzherzogs Josef Ferdinand.** Man meldet aus Görz, 25. d. M.: Wie berichtet, wurden der Bauer Johann Spavic und der Vikar Cadernaro verhaftet, weil letzterer den Bauern Spavic gegen eine Belohnung von 500 Kronen dazu anzuweisen suchte, während der Alpenfahrt ein Bomben- attentat auf das Automobil des mitfahrenden Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand zu ver- üben. Bei einer in der Wohnung des Spavic vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde nun- mehr auch eine große Anzahl von Briefen vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß Spavic tatsächlich verschiedene Attentate gegen hochtönende Persönlichkeiten geplant hat. Spavic hielt im Laufe der weiteren Verhöre seine erste Angabe aufrecht, daß er von Cadernaro zu dem Attentate gebunden worden sei.

**Wie schützt man sich bei Gewit- tern?** Dr. Wilhelm Eckardt, Assistent an der öffentlichen Wetterdienststelle in Weilsburg, veröffentlicht im „Berliner Tageblatt“ über dieses Thema einen sehr lehrreichen Aufsatz, dem wir folgende beherzigenswerte Zeilen ent- nehmen: Der sicherste Aufenthalt ist bei Abgesandener eine Siedelung. Doch ist man bei einer zerstörten Wohnart, wie zum Beispiel in Norddeutschland, größerer Gefahr aus- gesetzt als in umfangreicheren Siedelungen. Man kann im allgemeinen sagen, daß man vor dem Blitz um so sicherer ist, je größer der Ort ist, in dem man sich befindet. Freilich vermeide man auch hier die unmittelbare Nähe eines Herdes oder Ofens, eines tele- phonischen Apparats, einer Gas- oder Wasser- leitung. Sehr gefährlich ist es sodann in der Umgebung des Hauses sich wäh-

**Salone „Cinema Minerva“**  
Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

**Verräterische Flügel**

großartiges Drama. Erfolg!

Zum Schlusse eine komische Szene.

tend eines Gewitters in der Nähe stehen- den oder fließenden Gewässers oder leicht erreichbaren Grundwassers und von Fanchen- wasser aufzuhalten. Ebenso gefährlich ist natürlich auch die Nähe der Dachtraufe. Denn um vom Blitz erschlagen zu werden, ist nicht das unmittelbare Betroffenwerden unbedingt erforderlich; es genügt der sogenannte „Rück- schlag“ vom Erdboden aus, der den Menschen zu Fall bringt, in dessen Nähe ein anderer Gegenstand oder Lebewesen vom Blitz getroffen wurde. Wie gefährlich es ist, bei einem Gewitter unter Bäumen Zu- flucht zu suchen, ist allgemein bekannt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Eichen und Ulmen, demnachst Weiden und Pappeln ge- fährlicher sind als Buchen, was jedenfalls auf den geringeren Delphat der letzteren zu- rückzuführen ist. Vor allem sind alleinstehende Bäume zu meiden, während man in einem Wald ziemlich sicher ist, sofern man nicht solche Orte wählt, wo ein Baum hoch über die anderen hinwegragt. Wo kein Haus er- reichbar ist, dürfte ein dichtes, ausgebehtes Gebüsch oder Holzschuppen das verhältnis- mäßig sicherste Asyl bieten, vorausgesetzt, daß hier nicht zugleich auch etwa Vieh unterge- bracht ist oder sich eine größere Anzahl Men- schen daselbst sammelt. Denn um die lebenden Wesen herum sammelt sich Elektrizität an, die „den Blitz anzieht“. Wenn eine Gesellschaft auf freiem Felde von einem Gewitter über- rascht wird, dann ist es dringend geboten, sich weit voneinander zu trennen; trifft das

Gewitter besonders heftig auf, dann ist es un- ratsamsten, sich platt auf das Feld zu werfen. So ist man gänzlich sicher. Zugtiere spanne man am freien Felde oder gänzlich exponier- ten Landstraßen vom Wagen, suche aber unter keinen Umständen in der Nähe dieser Schutz, auch nicht etwa unter dem Wagen. Orte die schon einmal vom Blitz getroffen worden sind, suche man unter allen Umständen zu ver- meiden, denn hier ist die Gefahr am größten.

**Telegraphischer Wetterbericht:**  
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Juni 1912.  
Wetterverhältnisse über dem Atlantischen Ozean.  
Das atlantische Hochdruckgebiet hat sich wieder gegen SW zurückgezogen. Im NW ist zwar die Dep- pression schwächer geworden, es hat sich aber das Minimum im SE vertieft und eine kleine Depression über Oberitalien ausgebildet.  
In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, unde- stimmte Winde, wärmer; an der Adria halb bis ganz heiter, NE-Wind, meist kühler. Die See ist im N gekräuselt im S leicht bewegt.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun- den für Böln: Teilweise wolfig, mäßige Winde aus SW-NE, wärmer und schräg.  
Barometerstand: am morgen 759.4  
: am nachm 759.7  
: Temperatur am 7. morgen + 22.8  
: am nachm + 22.9  
Mengenüberschuss im Böln: + 109.3 mm.  
: Temperatur des Seeriffens am 11. vorm. 21.1°  
Windgeschw. um 4 Uhr 00 nachmittags

**Kautschukstempel**  
Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

**Vermischtes.**

**Bankett an Bord des Dampfers „Kaiser Franz Josef I.“**

Die österreichisch-ungarische Kolonie in New-York, an ihrer Spitze der Oesterreichische Flottenverein, hatte, wie seinerzeit gemeldet, die Offiziere des Dampfers „Kaiser Franz Josef I.“ der Austro-Americana in einem großen Bankett gefeiert. Vor Ausreise des Schiffes gab die Austro-Americana ihrerseits der heimatischen Kolonie ein Bankett, über das die Blätter enthusiastische Berichte ver- öffentlichten. Der „New-Yorker Herald“ schreibt: Oesterreichs Stolz, Glänzendes Bankett an Bord des neuen Prachtdampfers „Kaiser Franz Josef I.“ Ein Bankett, wie es auf einem Schiffe selten abgehalten wurde, fand gestern auf dem in diesen Tagen aus Triest an- gelangten neuesten und größten Dampfer der Austro-Americana „Kaiser Franz Josef I.“ statt. Etwa 150 Gäste aus den Kreisen der Diplomatie, des Handels und der deutschen und österreichischen Gesellschaft hatten sich ein- gefunden, um die Jungfernfahrt des neuen Schiffes zu feiern. Nach einem vorläufigen Dinner eröffnete der Kapitän E. Gerkmich den Steigen der Reden Generalkonsul N. de Haber brachte den Toast auf Präsident Taft aus, worauf das „Star Spangled Banner“ gesungen wurde. Ihm folgten Chas. Phelps, der Generalagent der Linie, mit dem Hoch auf Kaiser Franz Josef I. und Dr. Breiten- feld mit dem Hoch auf den Deutschen Kaiser, anschließend „Gott erhalte unsern Kaiser“, bezw. „Sei dir im Siegerkranz“. Die wei- teren Redner waren Dr. v. Grimm, Morris Sutor, Emil Fischel, Attacó Dr. Fischer, Prof. v. Jesty, deutscher Konsul Passenfelder, Professor Wipin von der Columbia Univer- sität.

Am 29. d. dem Festtage Peter und Paul, wird der neue Prachtdampfer „Kaiser Franz Josef I.“ von seiner ersten glänzend verlaufen- ten atlantischen Fahrt nach Triest zurück- kehren. Die 1. Klasse war komplett von Ame- rikanern aus den besten Kreisen besetzt, beson- dere nach Kuznetzkabine war eine große Nach-

Via Sergia Nr. 77 **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Programme für heute: Großer Erfolg!

**Der lebendige Tote**

Kolossales Drama in 3 Akten.

Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

1200 Meter langer Film.  
Jeden Mittwoch und Samstag von 4 1/2 bis 6 Uhr nachmittags 2 Vorstellungen für Studenten mit von Professoren aus- gewählten Films. Zu diesen Vorstellungen hat selbstverständlich auch das Publikum Zutritt.

Die beste Suppe erhält man bei Verwendung von  
**„Chantecler“-Eierteigwaren**  
**des Pastificio Triestino**  
Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft)  
welche ausschließlich mit allerbestem Hartweizengries und frischen Eiern erzeugt sind. Garantiert ohne Farbezusatz.  
Zu kaufen in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren Eßwarenhandlung.

### Kindersport.

Körperübungen für das frühe Kindesalter, von Detlof Neumann, 2. Auflage Nr. 240. Ein ansehnliches Büchlein mit 54 photograph. Abbildungen. Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

### Kleiner Anzeiger.

**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad ab 1. August zu vermieten. Piazza Serlio 2. 1528

**Stuhlwerk** sehr groß, für jede Kanzlei, Bureau u. dgl., vorzüglich haltend, billig zu verkaufen. Via Ospedale 2, 2. Stock (Haus Manduffisch). 1529

**Wegen Abreise** sofort zu verkaufen, 1 Stiege (5 Eiter Milch täglich), circa 30 Hühner und 9 Enten. Via Ruzio 20. 1530

**Wohnung** bestehend aus großem Zimmer und großer Küche zu vermieten. Monte Paradiso, Villa Esfeld. 1532

**Frau mit Kind** sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Anträge an die Administration. 1533

**Dr. Soxhlets-Apparat** für Kindermilch sofort zu kaufen gesucht. Via Ruzio 43, 1. Stock. 1534

**Große schöne Wohnung** sofort zu vermieten in Via Verubella 24, Villa Jan, 2. Stock. 284

**Schöne große Villa** samt Grund wegen Abreise zu verkaufen in Via Verubella. Anfrage in der Administration. 284

**Großer und 2 kleine Käfige** samt Karariendögel zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 284

**Zu verkaufen** 1 schöner kleiner Eichentisch mit Brandmalerei, 1 Staffelei zu Dekorationszwecken, 1 Mandoline, schöne Bücher, Diverse. Via Secania 16, nächst der Briefstaubstation. 1531

**Zu vermieten** schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Adresse unter „Nr. 1525“ in der Administration. 1531

**Braves** stabiles Dienstmädchen wird wegen Abreise empfohlen. Via Metastasio 8, 1. Stock. 1527

**Große Wohnung** mit 6 Zimmern, Bad, Veranda, 2 Dienerzimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Garten, ab 1. Juli zu vermieten. Via Ospedale 20, Hochparterre. 1526

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Fondaco 6, 1. St. 1523

**Deutliches Mädchen** erst angekommen, sucht Stelle als Köchin. Adresse in der Administration. 1521

**Zu vermieten** 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzuges im Gögler Bierdepot. 276

**Neue unübertroffene Komposition** wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Kaffeemischung! Zu haben nur in der Kaffeerösterei der Firma Buch, Via Arsenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 246

**Ohne Ausnahme** täglich feischer Aufschnitt! Delikatessen-Geschäft Buch, Via Arsenale. 246

**Zu vermieten** Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstmotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 251

**Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 251

**Sogleich zu vermieten** Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Verubella und Nicolo Tommaseo (Brato selte Worek). 255

**Wohnungen** im neuen Hause (ex Villa) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Eger. 119

**Postabholbücher** zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carl. 119

**Zeit möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links. 1518

**Zimmer** Kabinett und Küche zu vermieten. Via Ercolana 8 (Monte Caue). 1518

**Ein schön** möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit 1 oder 2 Betten sogleich billig zu vermieten. Via Besenghi 38, 2. Stock. 1497

**Nur in der Milchhandlung Braidoz** ist täglich bester Käse zu erhalten. 271

**Zu vermieten** 5 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Küche, Garten, Meeresausicht, samt allem Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arena Nr. 2. 260

**Angarische 1912er Brathüner** groß und fett, garantiert überall per Nachnahme 8-8 St. Nr. 8.—, stuhlmilch-Naturbutter per 6 Kilo-Riste Nr. 11.—, 8 Kilo-Probelle Nr. 6.80. Edelkrebse frisch vom Fang, garantiert lebende Ankunft, 80 St. Tafelkrebse Nr. 6.50; 60 St. Kleinkrebse Nr. 2.50; 40 St. Hochfotokrebse Nr. 11.—. **W. J. Schwarz, Buczac.** 276

**Kord- und Sattelkleiderei** empfiehlt sich bei p. t. Herrschaften zur Übernahme aller in diesen Fachgeschäften vorkommenden Arbeiten, wie Reffekasser, Wäsche, Papierkörbe, Blumenkörbe u. Reparaturen werden solid ausgeführt und billig berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreichen Besuch bittet Albert Schulmeister, Via Belgoland 16, Tel. 56. Merkfällig Via D'Alia 8.

**Wegweiser durch die österreichischen Sommerfrischen** A 70 Heller. Vorrätig in der

**Schinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).**

# Für Kaffee-Restaurant geeignete,

durchwegs hygienisch ausgestattete Räumlichkeiten (Salon, Extrazimmer, Küche, Ausschank, Veranda, Keller), mit Kegelbahn und schattigem Garten, in der Via Besenghi Nr. 20 (ex Veteranenheim) sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

**Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**



50 eigene Filialen in Italien und Ausland

**Erstklassig  
Elegant  
und preiswert  
Schuhwaren**

**Alfred Fränkel**

VERKAUFSSTELLE  
**POLA**  
Via Sergia 14.

in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

## Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160

Täglich neue Sorten

# Gefrorenes

Gefrorenes wird auch in anderen Formen, wie Bomben- und Plouchiersform, in Portionen verteilt, ins Haus zugestellt.

Gefertigte empfiehlt dem Publikum ihr Gartenrestaurant, an dem als der herrlichste Gastgarten vorliegt und Umgebung mit einer vorzüglichen Küche und ebensolchen Getränken. Via Specula nächst der Sternwarte (Tegethoff-Monument). Um zahlreichsten Besuch bittet  
**Antonie Hepp**  
282

## Frischgestochenes

# Geflügel

sehr hübsche Ware billigst zu haben bei  
**DONATO COZZIO.**

naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzüglicher Qualität, 5 kg franko K 9.50. 124  
**Honig JOSEF SEIDL**  
Eisenstein 1, Böhmerwald.

## Hypnotische Kuren

best bewährt gegen nervöse Krankheiten und Zustände

**Dr. Steiner, Triest, Farneto 7.**

## Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischer und alt. Fällen, werden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Schützenbühl 40, bei Sommerfeld Weg, Frankfurt a. Oder, Befehlende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Krit kostenlos ohne jede Verpflichtung hertof. in verschlof. Kub. ohne Aufbr.

## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 2016

## Nur das „VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen

Ist wirklich fehlerlos, demnach gut!  
Der Boden glüht stoh und die Asche kann sofort leicht entfernt werden.  
Kein Kohlenas!  
Das Bügeleisen umschließt! Staunend schnelles und reines Bügeln! Rasche Hygienewicklung, bedeutende Hellerparnis und schließlich die niedere Preiskategorie ergangen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Bügeleisen zu überbieten. Weltweit an Abstreifen. Gekündigt bei 197



**Joh. Pauletta**  
Eisen-, Metallwaren- u. Glasochelhan-Handlung. Kolossale Auswahl in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln. Port'Aurea 8, Partorre und 1. Stock.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

# Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Plesno —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abchlag

# Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.